



Dokumentarfilm zum Fernsehmagazin »Monitor«

Hintergrund statt Oberfläche

Von Herbert Schadewald

Das ARD-Politmagazin »Monitor« vom WDR in Köln ist zweifellos das Flaggschiff dieser TV-Branche. Denn seit 1965 garantiert der Sendetitel investigativen, meinungsstarken und nicht selten auch polarisierenden Fernsehjournalismus. Fundiert recherchierte Beiträge in sachlich-kritischer Berichterstattung sind das Markenzeichen von »Monitor«. Oder wie es Redaktionsleiter und Moderator Georg Restle gerne betitelt: Hintergrund statt Oberfläche.

Doch wer sind die Macher hinter dieser gesellschaftspolitischen Erfolgssendung, die alle drei Wochen zu späterer Abendstunde in die Wohnzimmer flimmert? Denn »wenn wir etwas über die Welt, in der wir leben, verstehen wollen, müssen wir nicht nur die Nachrichten verstehen, sondern auch diejenigen, die sie gestalten«, argumentiert Miguel Müller-Frank. Der 32-jährige Dokumentarfilmer recherchiert schon seit fünf Jahren über die journalistische Arbeit. »Schließlich konzentrierte ich meine Recherche auf die Arbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks«, erzählt er und begründet, dass dies aus der Überzeugung geschah, weil dieses Medium »für unsere Demokratie und freie Gesellschaft elementar ist«.

So entschied Miguel Müller-Frank schließlich, sich auf »Monitor« zu konzentrieren. »Alle Redakteure und Mitarbeiter willigten ein, sich über zwei Monate täglich von meinem Team und mir bei der Arbeit mit der Kamera beobachten zu lassen«, berichtet er. So erlebte die Dokumentarfilmcrew »Mit eigenen Augen« (Filmtitel) unmittel-

bar, wie die Magazinsendungen entstehen. Dabei hatten die »Monitor«-Beobachter vermutlich auch eine Sternstunde erwischt, weil die ursprünglich geplante Sendung umgeschmissen wurde. Während sich die ursprünglich ersten Sendbeiträge bereits im Produktionsprozess befanden, wurde öffentlich, dass der Rechtsextremist Stephan E als tatverdächtig gilt, den CDU-Politiker Walter Lübcke erschossen zu haben. Das hatte Vorrang.

Unter Zeitdruck begannen nun bei »Monitor« aufwändige Recherchen zum Rechtsterrorismus. Dabei

kommt anschaulich vermittelt, wie die Magazinmacher um eine seriöse Berichterstattung bemüht sind. »Bei stetig steigendem Druck an-



Der Regisseur des Dokumentarfilms Miguel Müller-Frank



Der Moderator Georg Restle

erhielt die Redaktion exklusive Informationen zum Tatverdächtigen. Doch als diese Berichterstattung in Frage gestellt wird, gerät die Produktion ins Stocken. Tagesaktualität steht plötzlich im Vordergrund.

Journalismus bedeutet, Entscheidungen zu treffen. Und durch die digitalen Medien werden diese Entscheidungen zunehmend komplizierter. So liefert dieser Film einen differenzierten und einmaligen Einblick in die Realität und den Aufwand der journalistischen Arbeitswelt. Der Zuschauer be-

gesehen nahender Deadlines versucht die Redaktion, sowohl den eigenen Ansprüchen an kritischem Investigativjournalismus gerecht zu werden als auch der Konkurrenz im News-Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein.« So bewertete die Jury des Film Festivals Cologne 2020 das 110-minütige Dokumentarfilmprojekt »Mit eigenen Augen« und verlieh ihm den NRW-Filmpreis.

Auf diesem Festival erlebte der von der Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen geförderte Streifen

am 6. Oktober 2020 seine Weltpremiere. »Doch wegen des Lockdowns gab es keinen Kinostart. Dieser erfolgt nun am 11. November«, informiert Renate Gensch, Landesvorsitzende der Deutschen Journalistinnen- und Journalistenunion (dju) in ver.di Berlin-Brandenburg und Mitglied des dju-Bundesvorstandes.

Bereits am 3. November gab es in Köln eine Auftaktveranstaltung mit den Filmemachern und der »Monitor«-Redaktion, an der auch der stellvertretende dju-Bundesvorsitzende Peter Freitag teilnahm. Da konnten die Gäste bei der Filmvorführung bereits die stoische Ruhe bewundern, mit der die Kamerafrau Laura Emma Hansens das hektischer werdende Redaktionsgeschehen einfing.

Zum bundesweiten Kinostart am 11. November lädt die dju gemeinsam mit dem Real Fiction Filmverleih um 19 Uhr ins Berliner Cinestar-Kino in der Kulturbrauerei (Schönhauser Allee 36) ein. Der Journalist Stefan Reinecke wird dort nach dem Film »Mit eigenen Augen« mit Regisseur Miguel Müller-Frank, dem ehemaligen »Monitor«-Redakteur Stephan Stuchlik sowie der dju-Landesvorsitzenden Renate Gensch sprechen.



Das Plakat zum Dokumentarfilm

Renate Gensch und Miguel Müller-Frank werden auch am 12. November im Kino Movimento (Kottbuser Damm 22) anwesend sein, wenn der Dokumentarfilm ab 19 Uhr gezeigt wird. In beiden Kinos sowie in allen anderen Filmtheatern, die sich auf Dokumentarfilme spezialisiert haben, bleibt der Blick »Mit eigenen Augen« hinter die »Monitor«-Kulissen weiterhin im Programm.

Gesprächsrunden für Hamburg, München und Nürnberg werden vorbereitet. → Trailer

© 2PLOTS_Filmproduktion

© Miguel Müller-Frank

© 2PLOTS_Filmproduktion